

Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt Februar – Juni 2011

Bologna, Italien

Zu meiner Person

Mein Name ist Renate Wolf, ich bin 22 Jahre alt und studiere Pädagogik und Sportwissenschaft an der Universität Oldenburg. Das folgende Auslandssemester wird mein 6. Bachelorsemester.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Über eine kleine Informationsveranstaltung (5 Teilnehmer) der Universität Oldenburg, habe ich über die seit kurzem bestehende Möglichkeit erfahren, ein Auslandssemester, über die Sportfakultät in Bologna zu absolvieren. Ein kurzer Anruf bei meinem Freund und die Entscheidung stand fest, wir zwei wollten das Abenteuer gemeinsam wagen. Eigentlich war die Anmeldefrist schon seit über einer Woche abgelaufen, aber da kein anderer sich beworben hatte, bekamen wir nach kurzem E-mailverkehr mit Bologna grünes Licht. Wir füllten ein paar Formulare aus, kämpften uns mühselig durch das Veranstaltungsverzeichnis und stellten schließlich ein Learning Agreement zusammen. Die Verantwortlichen unserer Fakultät, sowie des internationalen Student Office, waren sehr freundlich und hilfsbereit, aber leider etwas unwissend, da wir die ersten zwei Studenten unserer Universität waren, die exakt diesen Austausch machen würden. Also erfolgte unsere Anreise ohne genaue Vorstellungen, was uns erwarten würde, und wann wir wo und weshalb sein sollten.

Anreise

Wir sind mit dem Zug angereist, da wir aufgrund unseres Studienganges (Sport) sehr viel mehr Kleidung und Schuhe im Gepäck hatten, als im Flugzeug ohne zusätzliche Übergepäckgebühren zulässig ist. Mit einigen Stunden Verspätung in Bologna angekommen, kämpften wir uns mit Riesengepäck durch die öffentlichen Verkehrsmittel zu unserem Studentenwohnheim. Es gestaltete sich sehr schwierig, unser Apartment sowie den Verantwortlichen für die Schlüsselübergabe zu finden. Das Wohnheim war nicht als solches ausgeschildert und die Mitarbeiter der Wohnungsvermittlung waren telefonisch nicht zu erreichen. Nach über einer Stunde Wartezeit, kam dann eine Nachricht, wo wir unseren Schlüssel bekommen sollten. Alles in allem sehr sehr anstrengend und aufregend.

Unterkunft

Der erste Eindruck unserer Unterkunft ist leider nicht in gute Worte zu fassen. In der Wohnung funktionierte keine einzige Glühlampe, es herrschten über 35°C, es stank fürchterlich und war

dreckig, wie ich es nicht für möglich gehalten hätte. Also führte unser erster Weg direkt in den nächsten Supermarkt, um Gummihandschuhe und eine ganze Batterie an Putzmitteln zu kaufen. Damit war dann auch das Programm für die nächsten drei Tage festgelegt, Putzen bis der Arzt kommt. Und ich meine das ernst. Nicht nur waren die Möbel und der Fußboden leider nicht mehr zu erkennen, wir mussten auch sämtliche Regale entrümpeln und die Container auf der Straße mit alten Schuhen und Müll füllen. Aber ansonsten war die Wohnung ganz nett. Möbel waren ok, manche Stühle sind zwar teilweise beim Sitzen zusammengebrochen, vom Herd funktionierten manchmal nur ein oder zwei Platten, der Ofen brauchte über eine Stunde um warm zu werden, warmes Wasser gab es nicht immer, und nachts kamen ekelige Kakerlakenkäfer aus ihren Verstecken. Aber es sollte ja nur für ein Semester sein... Außerdem haben wir von mehreren anderen Studenten gehört, dass dieses Studentato im Vergleich sehr sauber und preiswert ist. Kein Witz. So das viele Erasmusstudenten aus Privatwohnungen in der Innenstadt so schnell wie möglich hierherzogen, von daher hätte sich ein Umzug auch nicht gelohnt.

Allgemein bin ich mir nicht sicher, ob ich das Studentato weiter empfehlen möchte. Es liegt weit außerhalb des Zentrums und der Universität, hat aber eine sehr gute Busanbindung (25 min). Es gibt mehrere Supermärkte in unmittelbarer Nähe (auch einen der von Aspirin über Kleidung bis zu Kopfkissen und einem Gartengrill alles führt, was man während seines Aufenthaltes gebrauchen kann). Vor dem Studentato befindet sich ein schöner Park, perfekt zum joggen, Fußball spielen, faulenzen und mit einem guten Basketballplatz. Das Beste für Sportstudenten ist allerdings der nur zwei minütige Fußweg zum Sportplatz/Halle wo die Seminare stattfinden. Innerhalb des Studentatos wird viel gemeinsam unternommen und es herrscht reger Betrieb. Oft wohnen aber Erasmus-Studenten nicht mit Italienern zusammen und so wird meist mehr Englisch als Italienisch gesprochen. Letztendlich muss jeder für sich selber entscheiden, ob das Studentenwohnheim geeignet ist, oder nicht.

Studium an der Gasthochschule (Lehrveranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Nach langwierigen Anlaufschwierigkeiten, haben wir uns einen ganz guten Stundenplan zusammengebastelt. Die Mitarbeiter der Universität waren sehr freundlich und hilfsbereit, wussten aber in der Regel immer nur die Hälfte, der für uns relevanten Informationen. So gab es einiges Gelaufe von Verantwortlichem zu Verantwortlichem mit meist stundenlangen Wartezeiten.

Das Lehrangebot war reichhaltig und vielfältig. Allerdings im Vergleich zu Oldenburg sehr viel theorielastiger. Das ganze erstreckte sich auch auf die Praxiskurse. Diese waren häufig von theoretischen Exkursen geprägt. Lehrmittel waren in der Regel sehr alt und oftmals auch kaputt. Von unserer Heimatuniversität kannten wir den Gebrauch von so alten und beschädigten Sportgeräten nicht.

Die Prüfungspalette erstreckte sich von praktischen Prüfungen, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Ausarbeitungen bis hin zu Klausuren. Prüfer waren in der Regel sehr kulant und haben viel Rücksicht auf Sprachbarrieren genommen. Die Anmeldung und Notenbekanntgabe erfolgte über ein Studip ähnliches System, was für uns aber nicht ganz durchschaubar war. Das Ablaufen der Prüfungen ist etwas anders als bei uns in Deutschland. Bei mündlichen Prüfungen wird irgendwann im Laufe des Semesters ein Termin bekannt gegeben, zu dem alle dann morgens erscheinen müssen. In einem

Raum stehen dann mehrere Tische mit den jeweiligen Prüfern, und nach dem man stundenlang in einer Schlange angestanden hat, ist man irgendwann an der Reihe und legt seine Prüfung ab. Wir empfanden das als sehr anstrengend, weil während unserer Prüfungen ungefähr hundert weitere Leute anwesend waren, und dementsprechend eine furchtbare Luft und ein enormer Lautstärkepegel vorherrschten.

Uns wurde von der Oldenburger-Universität versichert, dass uns so viel wie möglich angerechnet wird. Wie es letztendlich ausgeht, wissen wir derzeit noch nicht.

Alltag und Freizeit

Unser Alltag war geprägt von Univeranstaltungen und einem Sprachkurs. Außerdem gab es im Studentato ein reges Kommen und Gehen und viel gemeinsames Beisammensein. So haben wir viele Nachmittage mit Volleyballspielen im Park, Erkundungstouren durch Bologna und andere Städte verbracht, und abends mit unseren Freunden zusammen gekocht. Unser Freundeskreis hat sich um eine Menge ganz besonderer Menschen aus aller Herren Länder erweitert, und unseren Aufenthalt kulturell, sprachlich, kulinarisch und menschlich enorm bereichert.

Erfahrungen allgemein; Fazit (Tipps für andere Studierende, DOs and DONTs)

Mein Fazit: Der Aufenthalt in Bologna war eine der besten Ideen, die ich je hatte. Es war ein unglaubliches Abenteuer, das mir in jederlei Hinsicht enorm viel gebracht hat, und das ich jederzeit liebend gerne wiederholen würde.

Meine wichtigsten Tipps für andere Studenten:

- Bologna ist die Ursprungsstadt, der Mortadella, der Tortellini (lokal in Brodo gegessen) und der Tagliatelle, außerdem entstammen der Region Emilia-Romagna Parmakäse und Parmaschinken, sowie Aceto Balsamico – also genießt eure Reise!
 - Die Pizzeria Due Torri (direkt an den zwei Türmen-sehr uninah) mit unglaublich leckerer Pizza für nur 1,50 €
 - Die meiner Meinung nach besten Eisdielen sind: Crema die Siete Chiese am Kirchenplatz Santo Stefano und Gamberini auf der Via Ugo Bassi
 - Die Osteria dell’Orsa in der Via Mentana, mit sehr sehr leckerer und günstiger regionaler Küche, sowie handgemachter Pasta
- Besichtigung des anatomischen Hörsaals und der due Torri, der Piazza Maggiore und Santo Stefano, sowie einer Tour nach San Luca
- Einige Angebote der ESN Community (<http://www.esnbologna.eu/>) von Studenten organisierte Aktivitäten für Erasmusstudenten (von Kursen über hausgemachte Pasta über Exkursionen zum Skifahren oder beispielsweise nach Sizilien)
- Wenn ihr zum DIRI geht, um euch für die Uni an- und abzumelden, seid sehr rechtzeitig da und bringt ordentlich Wartezeit mit
- Ansonsten genießt eure Zeit, sie ist allzu schnell um, und bei allem was ihr tut, denkt immer dran, ihr seid in Italien, also „fate tranquillo...“